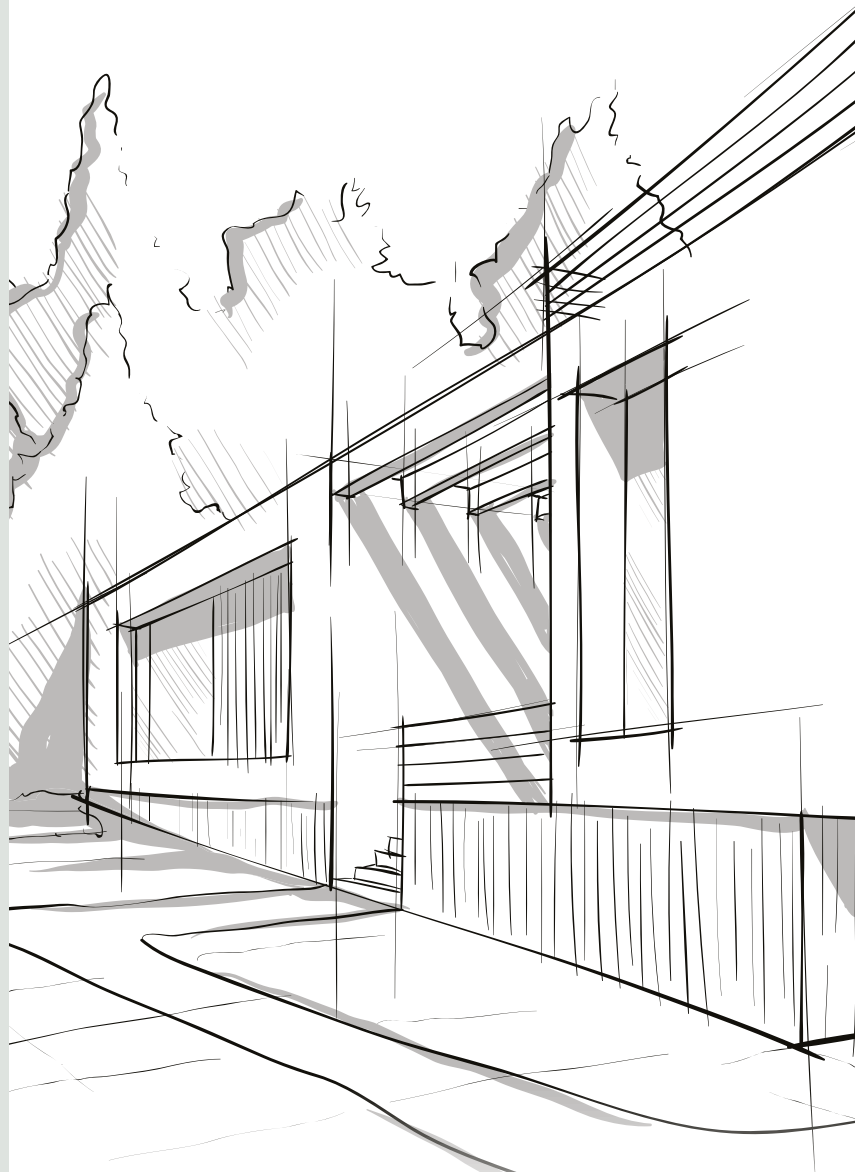


Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

REGIONALENTWICKLUNG STEIERMARK



SOZIALE ANGELEGENHEITEN 2014–2020

Mit Unterstützung des Landes Steiermark und der Europäischen Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Das Land
Steiermark

INHALT

Vorwort Mag. ^a Brigitte Scherz-Schaar.....	4
Verwaltungskooperation auf steirisch!	5
Für die Menschen. Für die Regionen.....	6
Die Umsetzung. Der steirische Weg	8
Zahlen und Fakten	10
Umsetzungsschwerpunkt „Kindergärten“	12
Kindergarten Eichkögl (Südoststeiermark)	14
Kindergarten Sankt Bartholomä (Steirischer Zentralraum)	16
Kindergarten Spielberg (Obersteiermark West).....	18
Umsetzungsschwerpunkt „Tageszentren für Ältere Menschen“	20
Seniorentagesstätte Haus der Harmonie Gleinstätten (Südweststeiermark)	22
Senioren-Tageszentrum Leoben (Obersteiermark Ost)	24
Tageszentrum zur Betreuung älterer Menschen Liezen (Liezen).....	26
Umsetzungsschwerpunkt „Wohnbauten für Menschen mit Beeinträchtigungen“	28
Wohnen im Kornspeicher „Kornoseum im Hof“ Bad Radkersburg (Südoststeiermark).....	30
Sozialprojekt „Miteinander in St. Lambrecht“ und Tageszentrum für ältere Menschen (Obersteiermark West)	32
„Selbstbestimmt Leben und Wohnen“ Weiz (Oststeiermark)	34
Impressum.....	36

VORWORT

In der Programmperiode 2014–2020 wurde im Rahmen des ELER-Programms erstmalig die Möglichkeit eröffnet, soziale Infrastrukturvorhaben mit EU-Mitteln zu unterstützen. Ob nun neue Kindergartengebäude und damit mehr Betreuungsplätze, Tagesstätten für ältere Menschen oder Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigungen – für bauliche Investitionen in diese wichtigen Einrichtungen konnten erstmals europäische Mittel konzentriert in der Steiermark eingesetzt werden.

Damit dieses Programm bestmöglich abgestimmt innerhalb des Amtes abgewickelt werden konnte, haben auf vorbildliche Art und Weise alle beteiligten Abteilungen des Landes Steiermark arbeitsteilig und koordiniert an einem Strang gezogen. Auf Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung wurde die Abteilung 17 für Landes- und Regionalentwicklung als bewilligende Stelle eingesetzt und koordinierte in dieser Funktion die operative Abwicklung mit den Projektträgern



© Land Steiermark/Binder

sowie die Abwicklung mit der für Gemeindefinanzen zuständigen Abteilung 7 (Gemeinden, Wahlen und ländlicher Wegebau) und den fachlich zuständigen Abteilungen 6 (Bildung und Gesellschaft), 8 (Gesundheit und Pflege) und 11 (Soziales, Arbeit und Integration). Die Abteilung 10 für Land- und Forstwirtschaft fungierte als programmverantwortliche Stelle für ELER-Förderungen.

So konnten im Rahmen der Förderung ELER – Soziale Angelegenheiten in Summe 40 Einrichtungen mit einem Budget von 43,7 Mio. Euro unterstützt werden.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten für ihr Engagement und ihren Beitrag zu den gelungenen Projekten in den steirischen Gemeinden und Regionen.

Mag.ª Brigitte Scherz-Schaar
Landesamtsdirektorin

VERWALTUNGS- KOOPERATION AUF STEIRISCH!

ELER – Soziale Angelegenheiten – hinter diesem etwas sperrigen Titel verbirgt sich die Möglichkeit der Europäischen Union, Einrichtungen wie Kindergärten, Tageszentren oder Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigungen mit hohen Fördersätzen zu unterstützen. Eine Möglichkeit, die nun in der Steiermark auf hervorragende Art und Weise kooperativ und zielgerichtet genutzt werden konnte.

Es ist gelungen, inhaltliches Fachwissen über drei Abteilungen hinweg zu bündeln und über drei weitere finanziell zuständige Abteilungen die Abwicklung der Fördervorhaben zu gewährleisten. Der Einsatz hat sich gelohnt, es gelang nicht nur, alle vorhandenen EU-Mittel im Bereich ELER – Soziale Angelegenheiten auszuschöpfen, sondern auch weitere EU-Mittel von anderen Bundesländern für die Steiermark zu übernehmen.

Das Programm ist ein gelungenes Beispiel für Kooperation und arbeitsteiliges Vorgehen in-

nerhalb des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Ein Danke an alle beteiligten Abteilungsleitungen und Mitarbeiter:innen!

Besonders freut es mich, dass mit der Umsetzung der Projekte – begleitet durch unser Referat für kommunales und regionales Bauen und unsere Ortskernkoordination – nicht nur neue wichtige soziale Angebote in Gemeinden zur Verfügung gestellt werden konnten, sondern aufgrund der zentralen Lage aller Projekte auch ein wichtiger Impuls zur Stärkung der Stadt- und Ortskerne geleistet wurde.

Ich darf mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die zum Gelingen der Umsetzung dieses Programmes beigetragen haben.

DI Harald Grießer
Leiter der Abteilung 17
Landes- und Regionalentwicklung



© Land Steiermark/Streibl

FÜR DIE MENSCHEN. FÜR DIE REGIONEN.

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) unterstützte über das (Förder-) Programm für die ländliche Entwicklung in Österreich 2014–2020 unterschiedlichste Maßnahmen – die Finanzierungsschwerpunkte konzentrierten sich vorrangig auf die Land- und Forstwirtschaft, aber auch auf Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen bzw. auf Unterstützungsinstrumente für Sozialprojekte.

Für Österreich standen für das Gesamtprogramm insgesamt 7,4 Mrd. Euro, davon 3,9 Mrd. Euro aus dem ELER zur Verfügung. Die restlichen Mittel wurden über nationale Mittel von Bund und Ländern gestellt. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) fungiert dabei bereits seit EU-Beitritt als Verwaltungsbehörde für Österreich.



„Mit der Fördermaßnahme für Soziale Angelegenheiten im Ländlichen Entwicklungsprogramm 2014–2020 konnte erstmalig soziale Infrastruktur mit Unterstützung der Europäischen Union (aus dem ELER) gefördert und somit ein wichtiger Beitrag zur qualitativvollen Daseinsvorsorge in den ländlichen Regionen der Steiermark geleistet werden.“

MR DI Christian Rosenwirth, Leiter der „Abteilung III7 – Innovation, lokale Entwicklung und Zusammenarbeit Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

VORHABENSART „SOZIALE ANGELEGENHEITEN“

Für das neue Modell, investive Projekte im Rahmen der „Sozialen Angelegenheiten“ umzusetzen, waren intensive Verhandlungen der österreichischen Regierung mit der EU-Kommission notwendig, schließlich wurden für die Umsetzung österreichweit für die Periode 2014–2020 rund 320 Millionen Euro bereitgestellt. Die fachliche Zuständigkeit dafür übernahm das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Ziel der Maßnahme war es, Soziale Dienstleistungen in hoher Qualität für Menschen dort zugänglich zu machen, wo sie sie brauchen und damit den Bedarf im ländlichen Raum zu decken.

© Verena Schriebl



„Dass die Vorhabensart Soziale Dienstleistungen seit 2014 in die GAP-Strategieplanung Österreichs aufgenommen wurde, ist als Meilenstein und best practise auf EU-Ebene zu werten: Mit sozialen Investitionen zur Schaffung von geeigneten flexiblen und dezentralen Betreuungsformen für z. B. Kinder, Ältere Menschen, Menschen mit Behinderung wird der ländliche Raum für alle Bewohner:innen nachhaltig attraktiviert und Abwanderung, speziell von Frauen, vorgebeugt. Wertschöpfung vor Ort und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region tragen wesentlich zum Abbau von Ungleichheiten, zur Stärkung eines Lebensraums für alle und somit zum Ziel des territorialen Zusammenhalts bei.“

**Mag. Ulrike Neufang, Leiterin der Abteilung V/11 (Budgetangelegenheiten, Sozial-
schutzausschuss und ELER), Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz**

DER STEIRISCHE WEG

Im Rahmen der „Sozialen Angelegenheiten“ in der Steiermark hat man sich auf den Finanzierungsschwerpunkt „Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten“ konzentriert und hier konkrete Maßnahmen zusammengefasst.

Zur Verfügung stand ein Budget von 43,7 Mio. Euro. Davon wurden 21,6 Mio. Euro aus ELER-Mitteln finanziert, rund 11,5 Mio. Euro aus Landes- bzw. nationalen Mitteln sowie 10,6 Mio. Euro über Gemeindemittel oder andere öffentliche nationale Mittel.

INVESTITIONEN FÜR EIN QUALITÄTSMITTEL MITEINANDER

Konkret wurde durch diese Förderschiene möglich, in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von Kinderbetreuungseinrichtungen bis hin zu Einrichtungen für Pflege und Betreuung zu investieren. Im Zuge von sechs Projektaufufen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen hat die Steiermark für Kinder und Jugendliche, für Menschen mit Beeinträchtigung oder in besonderen Notlagen sowie für die ältere Generation verbesserte Infrastrukturen geschaffen. Diese sind inzwischen fix in den Alltag der Menschen eingebunden und leisten einen wichtigen Beitrag zu erleichterter Erwerbstätigkeit und zu selbständigem Leben.

INVESTITIONEN IN STARKE ZENTREN

Der steirische Fokus richtete sich bei der Fördervergabe auch darauf, dass die ausgewählten Projekte zur Ortskernstärkung und zu lebendigen Dörfern beitragen im Sinne einer inklusiven Ortsgemeinschaft. Im Rahmen der Initiative „Starke Zentren in der Steiermark“ unterstützt das Land Steiermark ressortübergreifend Städte und Gemeinden, sich bei Entwicklungsprozessen auf ihre Zentrumslagen zu konzentrieren und damit dynamische Standorte und attraktive, multifunktionale Lebensmittelpunkte für alle Generationen zu schaffen. In diesem Kontext sind neben wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten auch wichtige Funktionen für das soziale Miteinander von zentraler Bedeutung. Soziale Infrastrukturen wie öffentliche Einrichtungen vor Ort, Angebote zur Deckung des täglichen Bedarfs, unterschiedliche den sozialen Austausch fördernde Dienstleistungen, verschiedene Wohnmöglichkeiten für alle Generationen und ausreichend Raum für gemeinsame Veranstaltungen machen ein starkes, lebenswertes Zentrum aus.

KINDERGÄRTEN

Für die Schaffung neuer Kindergartenplätze gelang es, Bedarfszuweisungen für Gemeinden aus dem Finanzausgleich als Eigenmittel anzuerkennen und damit den Abruf der EU-Mittel in diesem Bereich überhaupt erst zu ermöglichen. Dieses Finanzierungsmodell wurde mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft sowie der Europäischen Kommission verhandelt

und freigegeben. In enger Abstimmung mit der Abteilung 6 - Referat für Kinderbildung und -betreuung, der Abteilung 7 für Gemeinden, Wahlen und ländlichen Wegebau sowie der Finanzabteilung des Landes und den jeweiligen Gemeindereferent:innen konnten die EU-Mittel bestmöglich eingesetzt und gänzlich ausgeschöpft werden.

TAGESZENTREN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Das Referat für Pflegemanagement der Abteilung 8 für Gesundheit und Pflege implementierte über die Umsetzung der Sozialen Angelegenheiten das Modell der Tageszentren in das Regelsystem. Grundlage dafür waren die zu diesem Zeitpunkt neu überarbeiteten Qualitätsnormen für Tageszentren für ältere Menschen.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Förderung war, den laufenden Betrieb über eine dauerhafte Finanzierung aus Landesbudget und Gemeindemitteln sicherzustellen.

WOHNBAUTEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die Abteilung 11 für Soziales, Arbeit und Integration hat die Fördermöglichkeiten der Sozialen Angelegenheiten genutzt, um Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen im ländlichen Raum zu schaffen. Errichtet wurden Wohnungen, die ein eigenständiges

Leben ermöglichen. Auf die Bewohner:innen entfallen aufgrund des Fördermodells nur die Betriebskosten, um im Rahmen der 100-prozentigen Ausfinanzierung keine zusätzlichen Einnahmen zu genießen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Insgesamt haben mit den Investitionen in die Sozialen Infrastrukturen rund 1400 Menschen im ländlichen Raum ganz unmittelbar profitiert: Insgesamt stehen 1257 Kindergartenkindern in den steirischen Gemeinden zusätzliche oder adaptierte Räumlichkeiten zur Verfügung, in 11 Tageszen-

tren finden insgesamt 160 ältere Menschen sozialen Anschluss und attraktive Freizeitangebote, die neuen Wohnräumlichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen bieten in 44 Wohneinheiten für bis zu 63 Personen ein Zuhause für selbständiges Wohnen und Leben.

INVESTIERT WURDE KONKRET IN DIE

- **bauliche Errichtung zusätzlicher Kindergartenplätze sowie in Ersatzbauten und die Generalsanierung** bestehender Kindergärten, einschließlich (Innen-) Ausstattung mit besonderem Fokus auf eine naturwissenschaftliche Ausrichtung (MINT),
- **Errichtung von Tageszentren** zur Deckung des Betreuungsbedarfs für ältere Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Qualitätsstandards des Landes Steiermark und in die Anschaffung von Fahrzeugen zur Verbesserung von mobilen Diensten, Bring- und Holservices.
- **Errichtung von Wohnbauten zur Deckung des Wohn- und Betreuungsbedarfs für Menschen mit Behinderungen** unter besonderer Berücksichtigung der Qualitätsstandards des Landes Steiermark.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

>> Programm für die ländliche Entwicklung in Österreich 2014–2020

>> Vorhabensart 7.4.1 – Soziale Angelegenheiten

40 Projekte mit einem Gesamtbudget von 43,7 Mio. Euro für Soziale Infrastrukturen in den steirischen Regionen, davon

- **8 Wohnbauprojekte** für Menschen mit Behinderung mit einem Gesamtvolumen von 11,2 Mio. Euro
- **11 Tageszentren** für die Betreuung älterer Menschen mit einem Gesamtvolumen von 11,8 Mio. Euro
- **21 Kindergarten-Projekte** mit einem Gesamtvolumen von 20,7 Mio. Euro

NUTZNIESSER DER NEUEN STEIRISCHEN INFRASTRUKTUREN IM SOZIALBEREICH

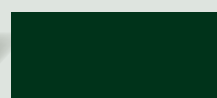
Kindergärten, Bestandsplätze 775



Kindergärten, zusätzliche Plätze: 450



Betreuungsplätze für Ältere
in Tageszentren: 120



Bewohner:innen in Wohnbauten für
Menschen mit Beeinträchtigungen: 60



UMSETZUNGSSCHWERPUNKT „KINDERGÄRTEN“

SICHERE, QUALITÄTSMÖGLICHE UND LEISTBARE KINDERBETREUUNG

Die Abteilung 6 ist Aufsichtsbehörde über alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in der Steiermark. In dieser Funktion begleitet die A6 auch die Errichtung neuer bzw. die Adaptierung bestehender Häuser. Ziel ist es, eine qualitätsvolle Bildung und Betreuung von Kindern in einem sicheren und förderlichen Umfeld zu gewährleisten und gleichzeitig den bestehenden Betreuungsbedarf möglichst umfassend abzudecken.

Um den dringend notwendigen weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes bei gleichzeitiger Wahrung des etablierten hohen Qualitätsniveaus sicherzustellen, haben die in diesem Zusammenhang bereitgestellten Fördergelder die seitens der Abteilung 6 für den Bau sowie den laufenden Betrieb von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gewährten Zuschüsse sinnvoll ergänzt.

ZAHLE DER KINDERBETREUUNGSPLÄTZE MASSGEBLICH ERHÖHT

Durch die abteilungsübergreifende Kooperation konnten die Bedarfsdeckungsquoten in der Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder in den letzten Jahren von 19,2% (2019/20) auf 28,5% (2023/24) und in der Altersgruppe der 3- bis 5-jährigen Kinder von 103,8% (2019/20) auf 104,3% (2023/24) angehoben werden. Da der Betreuungsbedarf, insbesondere in der Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder, kontinuierlich steigt, ist auch weiterhin eine konstante Unterstützung über entsprechende Förderprogramme dringend geboten.



„Mit den Mitteln des EU-Programms konnten die Gemeinden als mit Abstand größte Anbieter von Betreuungsplätzen bei ihren Investitionen in eine qualitätsvolle und leistbare Kinderbetreuung maßgeblich unterstützt werden. Die Bedarfsdeckung konnte damit sowohl bei Krippen- als auch Kindergartenplätzen wesentlich angehoben werden.“

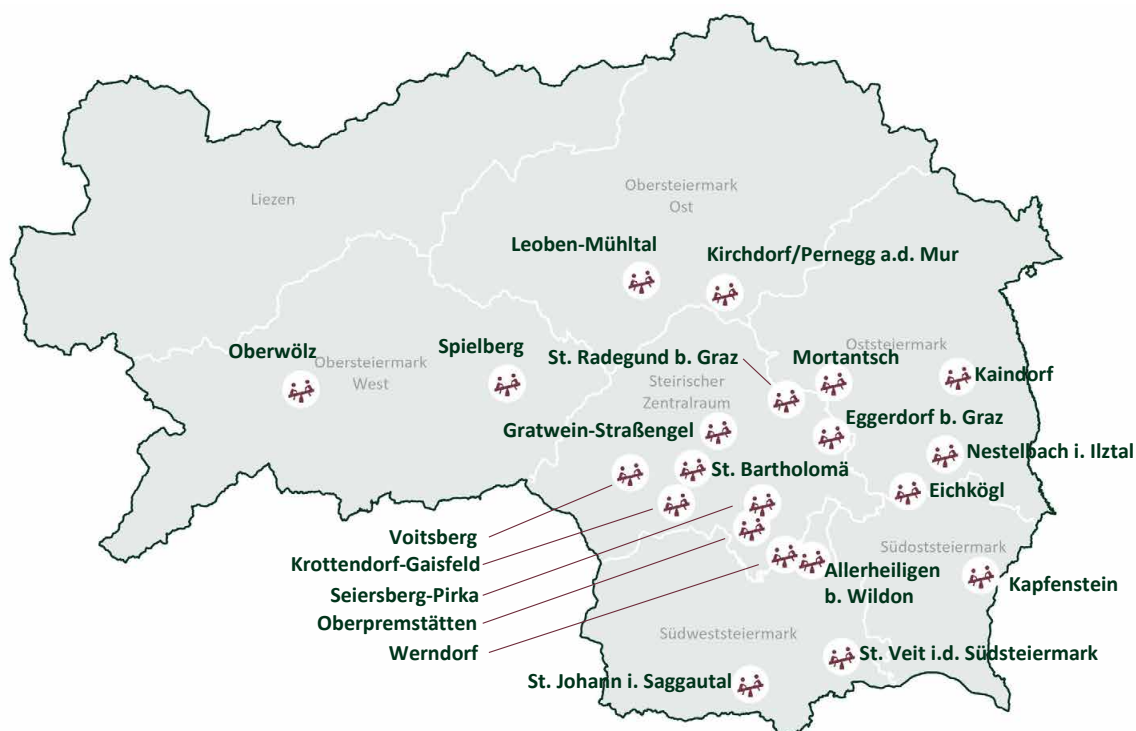
Mag. Eva Maria Fluch, Abteilungsleiterin der Abteilung 6



„Mia war hier im Kindergarten in St. Bartholomä anfangs noch eine der Kleinsten, jetzt ist sie mit 3,5 Jahren mitten im Geschehen. Die Atmosphäre hier ist besonders familiär, Mia ist gerne in den hellen offenen Räumlichkeiten, aber auch draußen im Wald oder auf dem Spielplatz. Man merkt, dass die Pädagoginnen in den Neubau miteinbezogen wurden. Für uns als Familie ist der Kindergarten eine große Entlastung, auch weil wir den Weg zum Kindergarten mit dem Rad erledigen können.“

Katrin & Mia Sommer-Margreiter

ALLE IM RAHMEN DER SOZIALEN ANGELEGENHEITEN 2014–2020 UMGESetzten VORHABEN



KINDERGARTEN EICHKÖGL

Alle Kinder unter einem Dach

„Unser Kindergarten ist ein wahrer Meilenstein für die Zukunft der Gemeinde Eichkögl. Anfangs musste aber alles sehr schnell gehen, denn der Fördercall war zeitlich knapp bemessen. Dank dem Architekturbüro ging die Planung sehr schnell vonstatten. Auch die Bauplatzfindung fiel uns dank der Unterstützung von Pfarre und Diözese leicht. An den Bau schließt sich auch ein Verkehrskonzept an. Denn wir haben in diesem Gebiet die erste Schulstraße im Bezirk Südoststeiermark eingerichtet.“

Bgm. Ing. Heinz Konrad, Gemeinde Eichkögl

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Der Kindergarten wurde in Eichkögl erstmalig im Jahr 1979 genehmigt und gebaut. Diese Räumlichkeiten waren mittlerweile veraltet, nicht barrierefrei und viel zu klein geworden. Die Gemeinde behalf sich damit, eine Gruppe provisorisch in der Volksschule zu führen. Da Eichkögl aber eine Wohngemeinde ist und momentan ein starkes Bevölkerungswachstum erlebt, wurden zunehmend mehr Kindergartenplätze benötigt.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Der Kindergarten ist der erste Kontakt mit dem Bildungssystem, aus diesem Grund wurde der Planung des Kindergartens in Eichkögl sehr viel Wert beigemessen. Das Architekturbüro entwarf in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Gebäude, das nicht nur für die zwei Kindergartengruppen Platz bietet, sondern auch für eine eingruppige Kinderkrippe sowie einen Garten mit einem gemeinsamen Spielplatz. Um das Gebäude herum entstand ein neues Verkehrskonzept: Die Kleinkinder aus dem Kindergarten und die etwas größeren Volksschulkinder sollten sich auch außerhalb der Gebäude sicher bewegen können. So wurde ein Kreisverkehr errichtet, der das Ein- und Aussteigen gefahrlos macht.

SMARTE ARCHITEKTUR

Das neue Gebäude beherbergt verschiedene Gruppenräume, die von den Kindern ebenso genutzt werden wie der Turnsaal und der Garten. So wurde schon in der Planung daran gedacht, die Kreativität der 0- bis 6-Jährigen zu unterstützen und zu fördern.

In Baumhäusern kann der (Spiel-) Energie freier Lauf gelassen werden, fürs Relaxen sind „Tonie-Box-Höhle“, ein Ruheraum und ein Lesebereich gedacht. Doch auch die Gänge sind großzügig angelegt, damit die Garderoben für 50 Kinder genügend Platz bieten. Die Nahwärmanlage wird mit Hackgut aus den Eichkögl Wäldern bestückt – so können die Energiekosten auf Dauer verringert werden.



VOM CONTAINER INS KINDERPARADIES

Ziel der Planung des Kindergartens war die Sicherstellung von Bildungs- und Betreuungsplätzen für 0- bis 6-jährige Kinder. Mithilfe der ELER-Förderungen und weiteren Finanzierungen konnte der Umbau fixiert werden. Bereits 2017 wurde die Kindergartengruppe provisorisch wegen Platzmangels in einen Container disloziert und dort weitergeführt, im Herbst 2022 konnten die Kinder in ihre neuen Räumlichkeiten einziehen. Ein wahrer

Gewinn an Lebens- und Spielqualität, denn das Gebäude wurde als offenes Haus konzipiert, in dem mobile Trennwände erlauben, die Räume nach Bedarf anzupassen. So können sich die Kinder frei bewegen und die Betreuer:innen sind mit ihren Aktivitäten sehr flexibel. Von den mit Galerien ausgestatteten Gruppenräumen gelangen sie direkt ins Freie. Die großflächigen Verglasungen schützen ein Vordach vor Überhitzung.



Projektträger: Gemeinde Eichkögl

Projektzeitraum: 07/2021 bis 8/2022

Region: Südoststeiermark

Projektwebsite: www.eichkoegl.gv.at

Investitionsvolumen: € 1.992.540

Fördervolumen: € 1.200.000, davon
ELER-Förderung € 593.160

KINDERGARTEN SANKT BARTHOLOMÄ

Kindergarten am Waldesrand

„Für mich haben wir den schönsten Kindergarten der Steiermark. Allein die Lage macht ihn zu etwas Besonderem: Gleich beim Wald ist er in die hügelige Landschaft gebettet. Die Kinder und Betreuer:innen haben eine extrem tolle Aussicht – das ist das Gute an St. Bartholomä. Wir sind die jüngste Gemeinde der Steiermark und erleben dementsprechend viel Zuzug, darum war es mir ein Anliegen, dass wir in einen Kindergarten investieren.“

Bürgermeister Josef Birnstingl

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

In der Gemeinde St. Bartholomä wurde es für die Kinder im Kindergarten eng, da die Gemeinde unweit von Graz attraktiv für viele junge Familien ist. Die vorhandenen zwei Gruppen sollten auf drei aufgestockt werden, wobei das Gebäude, das Kindergarten und Volksschule beherbergt hat, bereits aus allen Nähten platzte. In enger Zusammenarbeit der Gemeinde mit Land Steiermark dem Architekturbüro wurden Flächenstudien und Planungen vorgenommen, Kosten geschätzt: Der Weg für ein neues Kindergartengebäude einschließlich Spielplatz wurde geebnet.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Die bunten Buchstaben auf dem mit Holz verkleideten, eingeschossigen Gebäude verraten es schon: Hier sind Kinder willkommen. Gleich am Waldesrand wurde Raum für drei Kindergarten- gruppen für 3-6-jährige Bewohner:innen von St. Bartholomä geschaffen. Allerdings wurde bei der Planung bereits berücksichtigt, dass das Gebäude, sollte die Gemeinde so rasant weiter- wachsen, auch aufgestockt und mit mehr Gruppen bestückt werden kann. Die neuen bunten, hellen Räume zeigen gleich, welche Lebensqualität die 75 Kinder und ihre Betreuer:innen dazu- gewonnen haben.

SCHNELL DRAUSSEN

Der Weg ins Freie wird den Kindern leicht gemacht: Der Kindergarten liegt weit weg vom fließenden Verkehr, grenzt an Wald und Wiesen, hat einen kindergerecht gestalteten Garten und bietet damit alles, was den kindlichen Bewegungs- und Forscherdrang

stillen kann. Auch die unterschiedlichen Funktionsräume im Innenbereich bieten alle Möglichkeiten, damit die Kinder gemeinsam wachsen, sich weiterentwickeln und für die weiteren Stationen des Lebens rüsten können.



NEUBAU MIT GUTEM ANSCHLUSS

Gleich vor der Haustüre befindet sich eine Bushaltestelle für alle, die öffentlich anreisen möchten, ein großer Parkplatz erleichtert das Bringen und Holen. Über den hügeligen Verlauf des Geländes können die Kinder ge-

meinsam mit ihren Betreuer:innen auf kleine Exkursionen in den Wald gehen oder im hauseigenen Naschgarten mit einem kleinen Beeren- und Obstbestand über die Hintergründe ihrer Lieblingsfrüchte lernen.



Projektträger:	Gemeinde St. Bartholomä
Projektzeitraum:	09/2021 bis 12/2023
Region:	Steirischer Zentralraum
Projektwebsite:	www.st-bartholomae.gv.at

**Investitions-
volumen:** € 2.314.450

Fördervolumen: € 1.200.000, davon
ELER-Förderung € 593.160

KINDERGARTEN SPIELBERG

Hier wächst Zukunft

„Beim Bau des Kindergartens wurde vorrangig darauf geachtet, das Haus als Niedrigenergiegebäude auszulegen. Wir haben also ein automatisches Lüftungssystem, eine Luftwärmepumpe mit einer Photovoltaik-Anlage eingebaut. Außerdem wurden neutrale Dämmstoffe wie Steinwolle verwendet. Der Kindergarten kommt so gut an, dass er mittlerweile auch schon um einen Zubau und eine Gruppe erweitert wurde.“

Dominic Huber, Gemeinde Spielberg

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Es war aufgrund der großen Nachfrage seitens junger Familien in Spielberg höchste Zeit, einen weiteren Kindergarten mit der Gruppengröße von 25 Kindern zur Verfügung zu stellen. Ein Grundstück im Grünen, das gleichzeitig nahe am Ortskern lag, wurde gesucht und gefunden. Darauf errichtete die Gemeinde in nur wenigen Monaten den 650 m² großen Kindergarten mit Kinderkrippe. Damit konnte die Gemeinde auch einen weiteren Akzent setzen, um der drohenden Abwanderung junger Familien vorzubeugen.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Ein Ort zum Laufen, Sandspielen, Schaukeln, Rutschen und Entdecken. Im Kindergarten werden erste Freundschaftsbande geknüpft und erste enge Beziehungen mit Erwachsenen außerhalb der eigenen Familie gepflegt. Kindergartenplätze sind eine gute Währung, um junge Familien in einer Gemeinde zu halten beziehungsweise junge Paare als Bürger:innen zu gewinnen. Mit dem Kindergarten „Blumenwiese“, der von der Volkshilfe betreut wird, hat mittlerweile der vierte Kindergarten seine Pforten in Spielberg geöffnet. Die 25 Plätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren waren bereits bei der Eröffnung vergeben.

NACHHALTIGE ARCHITEKTUR

Die Planung wurde ganz auf die Bedürfnisse der kleinsten Bewohner:innen Spielbergs abgestimmt, die Räume sind hell und freundlich angelegt und so großzügig, dass sie sowohl zum Spielen und Toben, als auch zum Zur-Ruhe-Kommen einladen. Der eingeschos-

sige und barrierefrei zugängliche Baukörper ist winkelförmig angelegt, eine nachhaltige Bauweise wurde angestrebt: Der Kindergarten verfügt über ein vorgesetztes Flachdach, das eine hinterlüftete Fassade ermöglicht. Zusätzlich kommt eine Luft-Wasser-Wärmepumpe für die Zentralheizung zum Einsatz und die Photovoltaikanlage am Dach ergänzt das System.



© Michael Jurtin

GUT ANGENOMMEN

Kindergarten und Kinderkrippe sind im Nahbereich zu den Pflichtschulen angesiedelt, das Angebot wurde sofort gut angenommen. Bei der Eröffnung am 5. November 2021 waren alle 25 Kindergarten- und 14 Kinderkrippenplätze vergeben. Aufgrund dieses positiven

Feedbacks wurde seitens der Gemeinde bereits beschlossen, das Gebäude zu erweitern. Mittlerweile wurde dem Kindergarten ein Zubau von 160m² angefügt, der Platz für 14 weitere Kinder bietet.



Projektträger:	Stadtgemeinde Spielberg
Projektzeitraum:	03/2021 bis 11/2021
Region:	Obersteiermark West
Projektwebsite:	https://stmk.volkshilfe.at/kinderbetreuung/kindergaerten/spielberg-blumenwiese/

Investitions-
volumen: € 830.447

Fördervolumen: € 823.530, davon
ELER-Förderung € 407.071

UMSETZUNGSSCHWERPUNKT „TAGESZENTREN FÜR ÄLTERE MENSCHEN“

QUALITATIVE UND L(I)EBENSWERTE BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Die Tagesbetreuung ist als Angebot für ältere Menschen, die weiterhin in ihrem vertrauten Umfeld verbleiben möchten, jedoch tagsüber einer psychosozialen Betreuung bedürfen, eine wichtige Einrichtung, um soziales Miteinander auch im Alter weiterhin zu ermöglichen und pflegende An- und Zugehörige in ihrer Betreuungstätigkeit zu entlasten. Im Referat Pflegemanagement der Abteilung 8 Gesundheit und Pflege wurde bereits in den Vorjahren ein Qualitätsstandard für die „Tagesbetreuung für ältere Menschen“ entwickelt, der als Grundlage eine qualitative und einheitlich strukturierte Versorgung für ältere Menschen durch professionelle Pflege- und Betreuungsleistungen gewährleistet. Damit lag es auf der Hand, diese Form der teilstationären Betreuung auf Grundlage des neuen Qualitätsstandards über die ELER-Förderung zu implementieren.

© Land Steiermark/Binder



Es ist wichtig, so lange wie möglich im vertrauten Umfeld wohnen zu können, auch wenn es schwerfällt, im Alltag alleine gut zurechtzukommen. Mit dem Angebot der Tagesbetreuung gibt es Abwechslung im Alltag, abgestimmt auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten jedes einzelnen Gastes. Wesentliche Partner sind hier auch die pflegenden Angehörigen, die in ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützt und entlastet werden. Dank der EU-Mittel konnte in der Steiermark die Tagesbetreuung flächendeckend weiter ausgebaut werden.

Mag. Dr. Birgit Strimitzer-Riedler, Abteilung 8 Gesundheit und Pflege

ERFOLGREICHE AUSROLLUNG VON TAGESZENTREN IN DEN STEIRISCHEN REGIONEN

Eine besondere Herausforderung war, die vom Programm vorgegebenen Parameter mit den bereits bestehenden Unterstützungsmaßnahmen des Landes in Einklang zu bringen. Zu berücksichtigen war auch, den laufenden Betrieb dieses Angebots über eine dauerhafte Finanzierung aus dem Landesbudget und der damaligen Sozialhilfeverbände der Gemeinden sicherzustellen. Nach der Auflösung der Sozialhilfeverbände wurde das Verrechnungsmodell auf die Pflegeverbände bzw. Gemeinden übertragen.

Mit der Umsetzung der Sozialen Angelegenheiten 2014–2020 ist es gelungen, das Angebot an Tageszentren in der Steiermark weiter auszurollen und insgesamt 11 neue Einrichtungen in den steirischen Regionen zu finanzieren.

„Ich fühle mich im Haus der Harmonie wohl. Alle sind hier so nett und die Betreuer:innen verdienen meinen vollen Respekt. Besonders beim Basteln und beim Turnen habe ich jede Menge Spaß. Schon beim ersten Kennenlernen wusste ich, dass ich bleiben möchte. Ich bin dankbar, dass ich diese Chance in meinem Leben bekommen habe.“

Erna Rupp, Tagesgast



© Haus der Harmonie

Grundsätzlich können Tageszentren von Menschen ab 60 Jahren genutzt werden, die Pflegegeld beziehen und in ihrer Lebensgestaltung Unterstützung benötigen. Die Tageszentren verfügen über ein breites Angebot zur Stärkung und Förderung der kognitiven, motorischen, sozialen und sinnesspezifischen Ressourcen. Das reicht von gemeinsamen Alltags- und saisonalen Freizeitaktivitäten über kognitives Training bis hin zum Austausch zu Lebensgeschichten und Beratung der An- und Zugehörigen. Ergänzend fördert die öffentliche Hand den ortsansässigen Hol- und Bringdienst, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten und trägt gleichzeitig zu einer Reduktion des Individualverkehrs bei.

ALLE IM RAHMEN DER SOZIALEN ANGELEGENHEITEN 2014–2020 UMGESetzten VORHABEN



SENIORENTAGESSTÄTTE HAUS DER HARMONIE GLEINSTÄTTEN

Zeit für Gesellschaft in der alten Tischlerei

„Ich habe jahrelange Erfahrung im Pflegebereich und schnürte daher mit meinem Partner für die Senior:innen in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz ein Paket, das so gut angenommen wird, dass wir eine Warteliste haben. Dass wir die ehemalige Tischlerei in Eigenregie zum Haus der Harmonie umgebaut haben, bewirkt einen positiven Wandel für die ganze Region.“

Stefanie Mandl, Verein FIT im Alter

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

In der Marktgemeinde Gleinstätten kommt man momentan auf 750 Senior:innen über 60 Jahren bei einer Einwohner:innenzahl von 3.000 Menschen, aber weder im Bezirk Leibnitz noch im Bezirk Deutschlandsberg gab es eine Möglichkeit, Senior:innen stunden- oder tageweise betreuen zu lassen. Der Verein „FIT im Alter“ realisierte die neue Tagesstätte für Senior:innen in Gleinstätten.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Das „Haus der Harmonie“ ist an fünf Tagen in der Woche mit Leben gefüllt. Aktuell sind es 55 Menschen, die einen Halbtage, einen ganzen Tag oder mehrmals wöchentlich in die ehemalige Tischlerei in Gleinstätten kommen. Der Verein „FIT im Alter“ betreut die Senior:innen zuverlässig und liebevoll, bei einer Kapazität von bis zu 22 Menschen kann das qualifizierte Personal auf die individuellen Bedürfnisse eingehen. Ein abwechslungsreiches Beschäftigungsangebot fördert die körperlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten und hält sie aufrecht.

ALTES NEU GESTALTEN

Für den Um- und Zubau der ehemaligen Tischlerei musste die alte Werkstatthalle abgebrochen werden. Der Turm der Tischlerei, eine weitere Halle sowie das ehemalige Wohnhaus blieben aber in den



Grundstrukturen bestehen, wurden entsprechend umgebaut und mit einem Zubau erweitert. Die Tagesstätte bietet ihren Gästen nun im neuen Gebäudekomplex Aufenthalts- und Beschäftigungsräume wie Kreativwerkstatt, zwei Ruheräume, Therapieküche und Leseecke. Alle Räume sind barrierefrei und große Glasflächen bieten viel natürliches Tageslicht. Die überdachte Terrasse mit einer großzügigen Grünanlage und einem Therapiegarten rückt die Natur ganz nah an die Gäste heran.

VON HAUSTÜR ZU HAUSTÜR

Die Anschaffung eines behindertengerechten Autos als Teil des Förderprojektes ermöglicht einen Hol- und Bringservice, der die Angehörigen ab der eigenen Haustüre entlastet. Das Mittagessen bezieht die Tagesbetreuungsstätte aus dem Pflegeheim, so kann auf alle besonderen Bedürfnisse und Diäten Rücksicht genommen werden.



Projektträger:	Verein FIT im Alter
Projektzeitraum:	02/2021 bis 12/2022
Region:	Südweststeiermark
Projektwebsite:	www.seniorentagesstaette.at

Investitions- volumen:	€ 1.409.900
Fördervolumen:	€ 1.377.992, davon ELER-Förderung € 681.141

SENIOREN-TAGESZENTRUM LEOBEN

Ein Ort der Gemeinschaft

„Aufgrund demografischer Entwicklungen ist bekannt, dass der Bedarf an Pflege und Betreuung sukzessive steigen wird. Mit dem Tageszentrum für Senior:innen werden durch gemeinschaftliche Aktivitäten noch vorhandene Ressourcen, welche die Selbständigkeit und Autonomie begünstigen, gefördert und pflegende Angehörige, die den Großteil der Pflege und Betreuung im häuslichen Umfeld stemmen, entlastet. Mit den ELER-Fördermitteln des Landes konnten wir in Leoben mit dem Tageszentrum einen Ort der Gemeinschaft für die ältere Bevölkerung schaffen.“

Alexandra Janze, Stadt Leoben

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Momentan sind 22,8 Prozent der Bevölkerung Leobens über 65 Jahre alt. Diese Tendenz wird auch in Zukunft stark steigen. Deswegen hat die Stadt wachsenden Bedarf an einem Versorgungsangebot für ältere Menschen, die zwar noch selbstständig im Privathaushalt leben, allerdings Unterstützung benötigen. Ein derartiges Betreuungsangebot war bis dato nicht vorhanden, damit stellte die Umsetzung des Senioren-Tageszentrums eine sinnvolle Ergänzung der bereits bestehenden Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen in Aussicht. Gebaut werden sollte ein eingeschossiges, barrierefreies Tageszentrum, das alle Qualitätskriterien erfüllt und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Ein Senioren-Tageszentrum ist für viele der perfekte Hybrid. Damit ist es den Menschen der älteren Generation weiterhin möglich, in ihrer gewohnten Umgebung zu leben, gleichzeitig sind sie aber tagsüber betreut. Das entlastet die pflegenden Angehörigen, fördert die Teilnahme an der Gesellschaft, den Erhalt der körperlichen sowie geistigen Fähigkeiten und ist ein Beitrag gegen die Vereinsamung im Alter.

ATTRAKTIVES RAUMANGEBOT

Ein großer Gemeinschaftsraum lädt in gemütlicher Atmosphäre zum gemeinsamen Essen, Feiern und Basteln ein. Auch unterschiedliche Aktivierungsprogramme wie Gedächtnistrainings finden hier ausreichend Platz, im Bewegungsraum werden tägliche

Gymnastikeinheiten und Spiele angeboten. Der Ruheraum ist mit vier Betten und zwei speziellen Sitzmöbeln ausgestattet, um den Tagesgästen die Möglichkeit für eine Mittagspause anzubieten. Die großzügige Terrasse lädt darüber hinaus zum Verweilen im Freien ein.



© Freisinger

GUTE STANDORTWAHL

Für den Standort wurde ein Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Pflegeheim gewählt, wertvolle Synergien können hier genutzt werden. Mit dem geräumigen Vorplatz bietet das Tageszentrum eine großzügige Willkommenssituation, gleichzeitig wartet vor der Haustüre eine grüne Oase auf die Besucher:innen und

Gäste. Seit August 2022 ist das Senioren-Tageszentrum in der Pestalozzigasse geöffnet und wird gut angenommen. Im Senioren-Tageszentrum Leoben können bis zu zwölf Gäste täglich und insgesamt über die Woche verteilt etwa 45 Menschen betreut werden.



Projektträger: Stadtgemeinde Leoben

Projektzeitraum: 09/2020 bis 09/2021

Region: Obersteiermark Ost

Projektwebsite: www.leoben.at/service/senioren-tageszentrum/

Investitionsvolumen: € 848.440

Fördervolumen: € 724.782, davon ELER-Förderung € 358.260

TAGESZENTRUM ZUR BETREUUNG ÄLTERER MENSCHEN LIEZEN

Mitten im Leben, mitten in Liezen

„Da die Einreichfrist für den ersten Call 2019 doch recht rasch erfolgen musste, war das Projekt am Anfang herausfordernd. Allerdings haben wir uns dann bei der Planung an einem bereits bestehenden Tageszentrum orientiert und so erfolgte auch die Umsetzung relativ problemlos. Die rechtlichen Hürden, die bei der Abschaffung der Sozialhilfeverbände und der Installierung der Pflegeverbände entstanden, sorgten dann allerdings für eine gewisse Verzögerung. Mit heutigem Stand passt aber alles und wir sind mit dem Projekt sehr zufrieden.“

Astrid Feichtinger, Bereichsleiterin der Tageszentren lebenswert des Pflegeverbands Liezen

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

In Liezen leben 8.291 Menschen, davon sind 21,7 Prozent über 65 Jahre alt. Das bedeutet, dass immer mehr Anteile der Bevölkerung früher oder später Unterstützung oder Betreuung brauchen werden. Da es bis zum Jahr 2021 kein Tageszentrum für Senior:innen in Liezen, sondern nur fünf Plätze im benachbarten Lassing gab, herrschte Handlungsbedarf. So wurde ein zentral gelegenes Grundstück gesucht und das Gebäude geplant, das insgesamt zwölf Betreuungsplätze für Tagesgäste anbieten sollte. Diese können entweder gemütlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen oder den Hol- und Bringdienst nutzen.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

In unmittelbarer Nähe zu weiteren sozialen Einrichtungen wie dem Pflegeheim und den mobilen Diensten wurde zwischen September 2020 und Dezember 2022 das Tageszentrum lebenswert in Liezen gebaut. Als Standort für den barrierefreien Bau eignete sich ein Grundstück in zentraler Lage zwischen Alter Gasse und dem Pyhrnbach. Vom heutigen Tageszentrum ist der Hauptplatz lediglich 400m entfernt. Ursprünglich wurde der Bau eingeschossig angelegt, mittlerweile befinden sich allerdings in den drei Geschoßen über dem Tageszentrum insgesamt neun Seniorenwohnungen.

OFFENES HAUS

Die Tageszentrum lebenswert Liezen befindet sich nicht zufällig an diesem zentralen Standort, es wird als offenes Haus geführt. Der Gemeinde war wichtig, diesen Ort als Treffpunkt der Generationen einzurichten. So sind Schulen, Kindergärten und Vereine

herzlich willkommen und sorgen für regionale Verwurzelung und die Pflege der lokalen Identität. Dieser Grundsatz schlug sich auch in der Planung nieder: Gemeinsam mit der Siedlungsgenossenschaft Ennstal, die die Bauausführung übernahm, wurde ein zugängliches Zentrum geschaffen, das nicht nur über den großzügigen Gemeinschaftsraum verfügt, sondern auch über einen Ruheraum, sowie einen Werk- und Arbeitsraum, diverse Abstellräume, ein barrierefreies WC und einen Nassraum.



© www.photoNstyle.at
Brigit Steinberger

TEIL DER GESELLSCHAFT

Für ältere Menschen ist es ganz wichtig, nicht den Anschluss an die Gesellschaft zu verlieren. Darum geht der Pflegeverband ganz individuell auf die Lebenssituationen und Biografien der älteren Menschen ein. Mit Kombination aus Tageszentrum und Seniorenwohnungen – inmitten weiterer Infrastrukturen,

die von unterschiedlichsten Gesellschaftsgruppen genutzt werden – ist es gelungen, die ältere Generation als aktiven Teil der Gesellschaft zu stärken, Kontakte weiterhin aufrecht zu erhalten und ein glückliches Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.



Projektträger: Pflegeverband Liezen
Projektzeitraum: 09/2021–12/2022
Region: Liezen
Projektwebsite: www.pflegeverband-liezen.at

Investitionsvolumen: € 928.467

Fördervolumen: € 905.015, davon
ELER-Förderung € 447.349

UMSETZUNGSSCHWERPUNKT „WOHNBAUTEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN“

FÜR UND IM SINNE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Ausgangspunkt für alle Überlegungen zur Weiterentwicklung der steirischen Behindertenhilfe sind die erfolgreiche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie die bedarfs- und bedürfnisgerechte Bereitstellung von Assistenz- und Hilfeleistungen für und im Sinne von Menschen mit Behinderungen. Dies ist festgehalten im „Bedarfs- und Entwicklungsplan Behindertenhilfe 2030“, ergänzend dazu wurde seitens der Steiermärkischen Landesregierung eine Sonderrichtlinie beschlossen, die den Förderungsgegenstand „Investitionen zur Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von Einrichtungen und Wohnbauten, die auch der Deckung des Betreuungs- und Wohnbedarfs von Menschen mit Behinderungen dienen“ vorsieht.

Unter diesen Voraussetzungen konnten mithilfe der Fördermittel der „Sozialen Angelegenheiten“ neue und innovative Wohnprojekte für Menschen mit Behinderungen in ländlichen Regionen entwickelt werden. Dadurch wurde die Bereitstellung kostengünstigen Wohnraums und passender Betreuungs- und Assistenzleistungen in mehreren ländlichen Regionen wesentlich erleichtert.



Für die Umsetzung der Sonderrichtlinie wurde von der Sozialabteilung eine neue Hilfe- bzw. Assistenzleistung entwickelt. So wurde eine bereits eingeleitete Qualitäts-offensive verstärkt, die für die Umsetzung der Vorgaben des Bedarfs- und Entwicklungsplan 2030 und der UN-Behindertenrechtskonvention von großem Nutzen ist.

Mag. Barbara Pitner, Abteilungsleiterin der Abteilung II

Mittelfristig ist das Bestehen der durch die Förderung geschaffenen Wohnstrukturen für Menschen mit Behinderungen gesichert. Die neu entwickelte Hilfe- bzw. Assistenzleistung kann zukünftig als Best-Practice-Beispiel für die Weiterentwicklung des Regelangebotes der steirischen Behindertenhilfe genutzt werden.

NEUER WOHNRAUM SCHAFFT BESCHÄFTIGUNG UND STÄRKT DIE REGIONEN

Die Impulswirkung der Errichtung des neuen Wohnraumes bzw. der Erhaltung bestehender Strukturen war wesentlich für die steirischen Regionen. Die Fördermöglichkeiten in diesem Umfang hatten wertvolle Auswirkungen auf die regionale Bauwirtschaft und die Beschäftigung von hochqualifizierten Fachkräften im Sozialbereich. Gleichzeitig ermöglichen die neuen Angebote für barrierefreies und selbständiges Wohnen im vertrauten sozialen und familiären Umfeld den Verbleib vieler Menschen in ihrer Heimatregion.

„Ich bin vor zwei Jahren hier eingezogen und fühle mich sehr daheim. Mir gefällt es besonders, dass das Gebäude so alt ist und ganz dicke Wände hat. Aber noch viel mehr taugt mir die Lage. Ich bin mitten in der Stadt und kann abends in meiner Freizeit meine Runden drehen. Dann gehe ich gerne einmal in einer Bar Fußball schauen, denn immerhin bin ich großer Salzburg-Fan.“

**Christian Raab,
Bewohner im Kornoseum
Bad Radkersburg**



© Herfried Hirzer

ALLE IM RAHMEN DER SOZIALEN ANGELEGENHEITEN 2014–2020 UMGESETZTEN VORHABEN



WOHNEN IM KORNSPEICHER „KORNOSEUM IM HOF“ BAD RADKERSBURG

Neues Wohnen im alten Kornspeicher

„Da wir es hier mit historischen Gemäuern zu tun haben, mussten wir sehr behutsam sein und uns eng mit dem Bundesdenkmalamt abstimmen. Außerdem war es eine logistische Herausforderung, alle Baumaterialien über nur einen kleinen Eingang anzuliefern. Doch es hat sich ausgezahlt: Heute sind nicht nur wir, sondern auch die vier Bewohner:innen stolz auf die Räumlichkeiten.“

Lydia Deutsch, LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Die Region rund um Bad Radkersburg hatte zu wenige Wohnungen, die den Anforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen gerecht wurden. So wurden Pläne geschmiedet, um den ehemaligen Kornspeicher zu vier barrierefreien Wohneinheiten und einer Begegnungszone umzubauen. Das Projekt wurde so konzipiert, dass den zukünftigen Bewohner:innen ein autonomes und selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden konnte und eine höchstmögliche, individuelle Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Gleichzeitig sollten sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in der persönlichen Zukunftsplanung unterstützt werden.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Das Kornoseum im Hof ist kein Neubau, das Ensemble fügt sich charmant in die Struktur der Bad Radkersburger Innenstadt ein. Damit stellte es die Projektleiter:innen aber vor große Herausforderungen hinsichtlich des bestehenden Denkmalschutzes und eine damit verbundene behutsame und bedachte Planung und Bauweise. Viele Stein- und Metallteile des ursprünglichen Gebäudes konnten erhalten werden, viel vom ursprünglichen Charakter ist nach wie vor sichtbar.

LEBENSFREUDE HOCH VIER

Der denkmalgeschützte Kornspeicher im Herzen der Stadt ist heute für vier Menschen mit Beeinträchtigung zur Heimat geworden. Der Aufnahmeprozess sieht ein Erstgespräch vor, danach gibt es eine Probe-woche, um den potenziellen Bewohner:innen ein Gefühl

dafür zu geben, wie es ist, autark in diesen Räumlichkeiten zu leben. Denn oft ist der Wechsel von vollzeitbetreutem Wohnen mit einer großen Umstellung verbunden. Allerdings werden die Menschen im Kornseum von Wohnassistent:innen, Prozessbegleiter:innen und Moderator:innen begleitet. Mit dieser Unterstützung gelingt es den Bewohner:innen langfristig, ihr Leben selbstständig mit wenig externer Unterstützung zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.



© Land Steiermark, Abteilung IT

SANIERUNG MIT DENKMALSCHUTZ

In enger Zusammenarbeit hat die „Lebenshilfe Netzwerk GmbH“ mit dem Architekten und dem Bauträger die Herausforderungen in einer kurzen Projektperiode gemeistert, das Zusammenspiel der einzelnen Disziplinen

und Gewerke hat hervorragend funktioniert. Laufende Abstimmungen mit dem Bundesdenkmalamt und ein bedachtsamer Umgang mit dem Bestand führte zu einem Ergebnis, das sich wirklich sehen lässt.



Projektträger: LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH

Projektzeitraum: 09/2019 bis 01/2022

Region: Südoststeiermark

Projektwebsite: <https://www.lnw.at/>

Investitionsvolumen: € 1.674.460

Fördervolumen: € 1.674.460, davon ELER-Förderung € 827.685

SOZIALPROJEKT „MITEINANDER IN ST. LAMBRECHT“ UND TAGES- ZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Begegnungszone ohne Barrieren

„Das Zustandekommen dieses Projekts wie ein Weihnachtsgeschenk, in dieser Jahreszeit haben wir von der Fördermöglichkeit erfahren, das hat zeitlich gepasst wie die Faust aufs Auge. Natürlich haben wir beim Bau des Projekts darauf geachtet, viel Holz zu verwenden, schließlich gehören wir zur Region „Holzwelt Murau“. Das Gebäude ist eine Fusion aus Betreutem Wohnen und Seniorentagesstätte mit vielen Begegnungsbereichen, die Inklusion ermöglichen.“

Fritz Sperl, Bürgermeister Gemeinde St. Lambrecht

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Bis zum Jahr 2019 gab es weder in der Gemeinde selbst noch im Bezirk Murau einen Platz für Wohnassistenz oder eine Tagesstätte für Senior:innen. Da Inklusion in St. Lambrecht ernst genommen wird, konnte mit dem Projekt „Miteinander in St. Lambrecht“ gestartet und eine Versorgungslücke gefüllt werden. In dem zentral gelegenen Haus sollten sowohl Menschen mit Beeinträchtigungen als auch Senior:innen so gut wie möglich selbstständig leben. Zusätzlich sollte die Funktion als Seniorentagesstätte integriert werden.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Von außen fügt sich das eingeschossige Holzgebäude homogen in das leicht hügelige Ortszentrum von St. Lambrecht im Murtal ein. Innen wurde in der Planung viel Raum für Individualität gelassen. Mit der Zielgruppe im Fokus wurde ein barrierefreies Haus mit einzelnen Wohneinheiten geplant, die eine individuelle Lebensführung erlauben. Zusätzlich stand aber auch eine Begegnungszone im Vordergrund. Wer hier wohnt, ist nicht weg vom Schuss – ganz im Gegenteil: Sämtliche Geschäfte und die Bushaltestelle sind zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar, außerdem kommt die Gemeinschaft gleich ins Haus in Form einer Seniorentagesstätte.

DOPPEL- NUTZUNG

Mit dem Projekt „Miteinander in St. Lambrecht“ hat die Gemeinde insgesamt 6 Wohnungen zwischen 45 und 60m² errichtet, sowohl für Single- als auch Doppelnutzung. Jede Wohnung verfügt über einen Blick ins Grüne und in den eigenen kleinen Garten.



ORT DER BEGEGNUNG

Ein offenes Atrium trennt den Projektraum von Wohnzimmer (Tageszentrum) und Wohneinheiten (für Menschen mit Beeinträchtigungen). Diese offene und transparente Bauweise erlaubt eine strikte Trennung zwischen den

einzelnen Funktionen und lädt gleichzeitig zur Begegnung ein. So kommen Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen im Alter miteinander in Kontakt, was immer für frischen Wind sorgt.



Projektträger: Gemeinde St. Lambrecht

Projektzeitraum: 08/2019 bis 03/2023

Region: Obersteiermark West

Projektwebsite: www.caritas-pflege.at/steiermark/pflegewohnhaeuser/unsere-haeuser/pflegewohnhaus-st-lambrecht

Sozialprojekt „Miteinander“:

Investitionsvolumen: € 1.621.580

Fördervolumen: € 1.450.906 davon ELER-Förderung € 717.183

„Tageszentrum“:

Investitionsvolumen: € 1.428.830

Fördervolumen: € 1.247.723, davon ELER-Förderung € 616.749

„SELBSTBESTIMMT LEBEN UND WOHNEN“ WEIZ

Wohnen ist Leben

„Wir sind relativ spät auf die Ausschreibung aufmerksam geworden, somit musste alles recht schnell gehen. Die Projektabwicklung mit unseren Bauplanern und Partnern hat allerdings gut funktioniert und wir sind fristgerecht fertig geworden. Mit dem Projekt SeLeWo konnten wir sechs Menschen eine besondere Wohnform anbieten, welche sehr gut angenommen wurde und ihnen ein fast selbstständiges Leben ermöglicht. Aufgrund der Besonderheit dieser Wohnform wäre ein weiteres Angebot dieser Leistung wünschenswert.“

Peter Breitenberger, Lebenshilfe Weiz

PROJEKTAUSGANGSLAGE & ZIELE

Die Lebenshilfe Weiz brauchte dringend mehr Kapazität, 20 Menschen mit Beeinträchtigungen standen auf der Warteliste. So wurde das Projekt SeLeWo (Selbstbestimmt Leben und Wohnen) 2019 geplant und im Frühjahr 2021 fertiggestellt. Die sechs neuen Wohneinheiten sind in einem Mehrparteienhaus angelegt und verfügen jeweils über eine Terrasse, eine Küche und ein Bad. Der Gemeinschaftsraum kann mithilfe einer mobilen Trennwand versatil eingesetzt werden. 2021 konnte insgesamt sechs Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Zusage für das Selbstbestimmte Leben und Wohnen erteilt werden.

MEHRWERT, AUSBLICK & HERAUSFORDERUNGEN

Das Bauvorhaben mit guter Infrastrukturausstattung in Weiz wurde von der Aufschließung über den Rohbau, die Haustechnik, den Bau, die Außenarbeiten und die Einrichtung durch die Lebenshilfe abgewickelt und großteils über das EU-Programm finanziert. Sechs Wohnungen auf zwei Geschossen sind jeweils mit Küche, Bad und Terrasse ausgestattet. Auch der Gemeinschaftsbereich verfügt über eine große Küche, einen ausgestatteten Essbereich und eine Wohnlandschaft.

URBAN GARDENING

Sich die Natur in die Stadt zu holen, war wichtiger Aspekt für das Projekt SeLeWo. Hochbeete wurden im Außenbereich angelegt, um die Natur vor der Haustür erfahrbar und persönliche Erfolgserlebnisse möglich zu machen, wenn Kräuter oder Gemüse erntereif

sind. Für die Lebenshilfe Weiz ist es besonders bedeutsam, die Menschen bei ihrer Lebensgestaltung zu unterstützen und sie vor allem durch Sozialisation, Kommunikation und die Möglichkeit von Selbstverwirklichung zu motivieren und zu integrieren, hier unterstützt der mobile Dienst der Lebenshilfe.



EIN ZUHAUSE SCHAFFEN

Mit den sechs Wohnungen, die für das Projekt SeLeWo in Weiz fertiggestellt wurden, haben sechs Menschen mit einem leichten oder mittleren Grad an Behinderung einen Ort gefunden, an dem sie sich zuhause zu fühlen. So finden sich immer öfter zusammen, um

gemeinsame Freizeit-Aktivitäten zu starten oder gemeinsam zu kochen. Die entsprechende Infrastruktur für einen sozialen Anschluss in der Stadt ist vorhanden: Apotheke, Ärzte, Bäcker, etc. sind allesamt zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.



Projektträger:	Lebenshilfe Weiz GmbH
Projektzeitraum:	11/2019 bis 04/2021
Region:	Oststeiermark
Projektwebsite:	www.lebenshilfe-weiz.at

Investitionsvolumen:	€ 1.173.533
Fördervolumen:	€ 1.156.015, davon ELER-Förderung € 571.418

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung
Trauttmansdorffgasse 2
8010 Graz

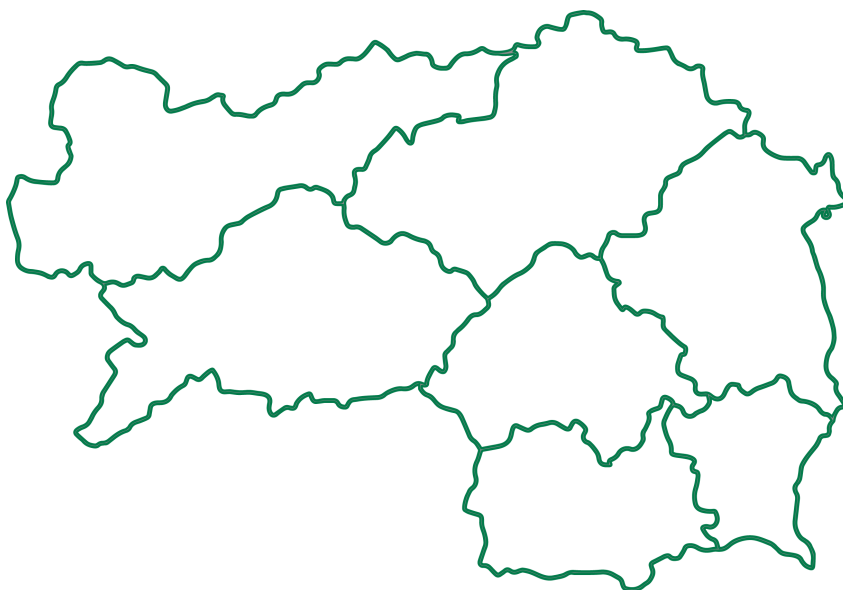
abteilung17@stmk.gv.at
0316/877-3644

Texte:

Mag. Katharina Maria Zimmermann
www.kommunikatzion.com

Coverfoto:

Gettyimages/Rawpixel Ltd.



Nähere Infos unter www.landesentwicklung.steiermark.at



Das Land
Steiermark